

Ch. 329, 2 X 212 1513

Z f
6730



Abdankungs = Rede /

Bey Hochansehlichem Reich Begängnuß
des weyland
Hoch = Edelgeböhrenen / Gestrengen
und Hochbenambten
Herrens

Christof von Zedlitz

und Newkirch / auff Binowitz
und Grünthal /

Fürstlichen Liegnitzischen vornehmen
Regierungs - Rathes /

Unnd des Fürstenthumbes Liegnitz
Landes = Hauptmans.

Gehalten

von

Gottfried Eichorn /

Fürstlichem Liegnitzischem Regie-
rungs - Rathe.



Durchlauchtiger / Hochgeborner Fürst /
Gnädiger Regierender

Landes-Fürst und Herr /

Durchlauchtige / Hochgeborne Fürstin /
Gnädige

Landes-Fürstin und Fräu /

Fürstliche und Freyherrliche Hochansehliche
Herren Abgesandten /

Und

Fräwen Abgesandtinnen /

Hoch Edelgeborne / Bestrenge / Hochbe-
nampte Herren /

Hoch Edelgeborne / Hoch Ehrenreiche / Hoch-
Tugendsame Fräwen /

Wolgeborne / Wol Edle / Bestrenge / Hochbenampte / Edle /
Wol Ehrenveste / Groß Achtbare / Hoch- und Wolweise / Wol-
Ehrwürdige / Hoch- und Wolgelahrte / Erbare /
Vorsichtige /

Besonders Hochgeehrte und Großgünstige Herren ;
wie auch

Vielgeliebte Herren ;

Ingleichen

Wolgeborne / Wol Edle / Hoch- und Viel Ehrenreiche /
Hoch- und Viel Tugendsame / Erbare /

Besonders Hochgeehrte / in Ehren Beliebte
Fräwen und Jungfräwen.

Tacitus,



Acitus, welcher von

dem berühmten Spanischen
 Ritter / dem Didaco Sauedra / in
 seinen Sinnen-Bildern ein stattli-
 cher Lehrmeister der Fürsten / von
 dem Französischen Politico dem Laurens Mel-
 liet excellent Historien & grand homme d'
 Estat, ein vornehmer Historicus und sehr erfahr-
 ner Mann in Stats-Sachen / vom Trajano
 Boccacalini dem Sinnreichen Itallener sommo
 Statista & Arcifanfano di tutta la moderna
 politica, ein hoher Statist und Erstünstler aller
 heutigen Politica, vom Christophoro Förstne-
 ro, dem sehrrenommirten Rompelgartischen
 Cansler / in seinen Politischen Auffmerckungen
 civilis prudentiæ pater, ein Vater der polit-
 schen Klugheit / von Dominico Baudio uir
 supra omnem humanæ prudentiæ aleam posi-
 tus, ein Mann von unerschwinglicher menschl-
 ichen Klugheit genennet wird.

Tacitus, sage Ich / als er in seinen Geschicht-
 Büchern den Tod des Römischen Generals und
 Feld-Obersten Germanici beschreibet / berichtet
 Er mit sehr emphatischen und beweglichen Wor-
 ten / was für ein grosses Trauren die gesambte
 Stadt Rom hierüber gehalten / unnd wie unter
 andern Anordnungen / so Ihme dem Germanico
 zu seinen letzten Ehren haben angestellet werden
 sollen / die Gedancken auch dahin gerathen / ut

Sanedra in der
 Vorrede an
 den Leser.
 Laur. Mell. és
 disc. polit. &
 milit. in rubr.

Traj. Boccacal. nei
 ragg. di Parn.
 ragg. 47. cēt. 1.

Christ. Förstn. in
 not. pol. ad Tac.
 lib. 3. Annal.

Domin. Baud.
 cent. 1. Ep. 70.
 & Epist 72. ait,
 qvo scriptore
 non puto un-
 quam vixisse
 cordatorem.
 Lipsii, Hejnsii &
 aliorum judicia
 de Tacito vidd.
 alibi & suis in
 locis.

Tac, lib. 2. An-
 nal.

François Bacon
es œur. mor. &
polit. pag. 704.
& Bardin ait:
qui n'ont jama-
is rien fait que
racler la suye de
quelque auteur
enfumé; en po-
urmen. 4. p. 1.
Lipf. in not. ad
Tac. lib. 2. An-
nal.

nomē ipsius Saliari carmine caneretur, daß sein
Nahme durch ein Saltarisches Carmen besungen
und gerühmt werden sollte. Was Carmen Sa-
liare gewesen/ lassen wir die Criticos [welche von
einem gelehrten Engelländer sehr scopticè den
Kleider-Außputzern/ qui espoussent les habits
des Signeurs, verglichen werden] außsetzen.
Lipsius, Solille eruditorum, eine rechte Soße
der Gelehrten/ giebet diese Nachricht / daß der-
gleichen Ehre niemanden anders zukommen sey /
nisi nominibus Deorum, als Ihren ertichteten
Göttern.

Wir haben alldar für unsern Augen nicht et-
nen Germanicum, sondern γυνσιος & germa-
nè germanum / nemlich den Hoch-Edelge-
bornen / Gestrengen / Hochbenambten
Herrn Christoffen von Jedlig und Neu-
kirch / auff Binowitz und Grünthal /
Fürstl. Lignitzischen Vornehmen Re-
gierungs-Rath/ und des Fürstenthum-
bes Liegnitz Landes, Hauptmann.

Aber quid dico nos habere, imò habuimus?
Was sage Ich / daß wir Ihn haben / wir haben
Ihn leider gehabet.

Pindarus Pyth.

Κεφὸς αὐτῆς τισὸς Ἡ-

--- ερακλεῖ σῶμα μὴ ὄρα βάλλει,

Saget der Griechische Poet Pindarus.

Mutum erit vir, ob Alciden nisi solverit ora.

Der

Der/ der den Herculem mit Lob nicht singet an/
Der ist im Sinn verwirret/ und ein recht stummer Mann.

Der Französische Historicus Pierre Mat-
thieu, als Er des wolverdienten unnd überaus
Politschen Mannes des Mons. de Villeroy Le-
ben und Dienste beschreiben wil / bricht Er bald
anfangs auß in diese nachdenckliche Worte: Qui
ne donne des honneurs à Monsieur de Ville-
roy, les refuse à la vertu. Wer nicht Ehre ge-
bet dem Herren von Villeroy / der versaget sol-
che der Tugend selbst. Præfiscine dixerim, si-
ne adulatione & studio, qvorum causas pro-
cul habeo, ohne Neuchelen sage Ich / wir könn-
ten hter den Pindarum und Pierre Matthieu gar
wol imitiren, und auff unseren numehr Sell-
gen Herren von Zedlitz derogleichen Lob-Worte
sicherlich richten; qvippe qui nihil in vita nisi
laudandum aut fecit, aut dixit, aut sensit,
wie solches Vellejus Paterculus von dem P.
Scipione Emiliano andeutet.

P. Matthieu
és remar qves d'
Estat, ou en la
vie de Villeroy.

arg. Tac. lib. 1.
Annal.

Vell. Pater-
culus lib. 1.

Ein sinnreicher Mann liesse über eine Sonn-
nen-Uhre nachfolgende Worte schreiben:

Gegen Morgen; Sic orimur; So gehen
wir jzt auff;
Gegen Mittag; Sic progredimur; Nun
reisen wir stets fort;
Gegen Abend; Sic morimur; Und kōmen
durch den Tod an den gewünschten
Port.

Qvir. Pegeus
in arte Apoph-
tegm. p. 1, pag.
496. Rythmi
germanici bre-
viores ibi & ta-
les sunt:
So gehu wir
auff/
Nun eil unnd
schnauff
zū Todeslauf.

U iij

Wir



De hoc adagio
Græco vid. An-
dread Schot-
tum in adag.
Græcor. p. 62.

Vine. Gramig-
na nel governo
tiran. & reggio
facc. 7. & 146.
Agost. Mascardi
nei disc. mor.
disc. 2. facc. 16.

Italor. dictum.

Wir folgen in etwas diesen guten Gedancken/
und continuiren gleichsam durch einen (verhof-
fentlich zulässlichen/well doch *διὸ καὶ τὸ καλὸν*
gar wol seyn kan) und zwar ganz kurzen Panc-
gyricum, die so wol in der Leichpredigt selbstem/
als auch bald darauff absonderlich angeführte
Personalien / sagende von unserm Seligen Her-
ren Landes Hauptmann dem Herren von Zedlitz/
mit dreyen Worten: FUIT, VIXIT, OBIVIT,
Er ist gewesen / Er hat gelebet / Er ist
gestorben.

Unser Herr Landes Hauptman ist auch in
dem Morgen seiner Geburth als eine helleuch-
tende Sonne auffgegangen / und in diese Welt kom-
men / come ad un gran mercato, gleichsam auf
einen grossen Markt / allwo allerhand Sorten
von Personen / allerhand Sorten von Waaren
sich befinden; Come ad un gran teatro, wie
auff einen grossen Schawplatz / allwo täglich als
allerhand Comædien / vielmals auch / und wol me-
stens / Tragedien gehalten werden / Und wer
heute ein Spectator oder Zuseher ist eines an-
dern / der wird morgen selbstem ein Spectaculum
durch seine eigene Person. Der Anfang dieses
Lebens wird mit A und E. mit Adams und Eva
Thränen eingeweyhet. La vita humana altro
non è che una tela ordita dalla natura, tes-
sata dal tempo, è recisa dalla morte, Das
Menschliche Leben ist nicht anders als ein Weber-
faden / welchen die Natur anfangen / die Zeit

gewebet/

gewebet / und der Tod hat abgesehritten. Zener Spanier / als er über die montes Pyrenæos in Frankreich reisen wolte / und ihn alsobald bey dem Eingange ein saurer Wind anbließ / war mit seinem Disticho bald fertig / und sagte :

*Gallia ventosa est , ventosus & incola , ventis
Nulla fides. Ergo, lubrice Galle, vale.*

Ex Apodemis.

Wir parodisiren unnd appliciren solches auff das Menschliche Leben :

*Vita hac ut bulla est , ut bulla est incola , bullis
Nulla fides. Ergo, vitacaduca, vale.*

Aber zu unserm Herren von Zedlitz zu kommen ; FUIT, nicht wie Troja, worvon der Poet sagt :

Fuit Ilium, & ingens gloria Teucrorum,

Virgil, lib. 2.
Æneid.

Nicht / wie die Schrifft von den Gottlosen redet ; Er war dahin. Fuit ZEDLITUS noster, Unser Herr Zedlitz ist gewesen

Ps. 37. v. 37.

Ein Vornehmer Deutscher Adels-Maß.

Frembde Nationes haben zwar wie vor alters / also auch bey unserer zelt / die Hochlöbliche Deutsche Nation für Barbarisch ausschreyen wollen ; Dannenher auch der Französische Complementirer Balzac in seinen Complement-Orteffen die Gesichter der Deutschen des visages Barbares, und ihre Leiber des grands corps mal adroits, grosse und ungeschickte Leiber nennet. Ja der sonst wolberühmte Französische Edel-Mann Mons. d'Aubigne in seiner histoire universelle darff der Deutschen Klugheit eine pe-

Balzac, lett. 22

D' Aubigne en
hist. univ. liu.
4. chap. 18.

santeur,

Bodini vanita-
tem & in rebus
Imperii imperi-
tiam viri docti
jamdudum ex-
ploferunt, ait
Goldast9 de ju-
re reg. Boh. hæ-
red. lib. 3, c. 8.
parag. 12.
Matth. Berneg-
ger. in not. ad
Sveton. Cæsar.
cap. 35. diatr. 4.
Dom. Baudius
cët. 1. Epist. 63.
cent. 2. Epist. 10

Achatius Enea-
kel L. B. ab Ho-
henegg in Com-
ment. ad lib. 1.
Thucyd.

Tac. l. 13. An-
nal.

Tac. de morib.
German.

Cunr. Rittersh.
in comm. ad
Salviã. ubi Ger-
manor. famam
eruditè vindic.

santeur, que les Allemans appellent pruden-
ce, tituliren; des Andij sine Bono, (oder Bo-
dini) vornemlich auch der Italiener zugeschwei-
gen. Der in Niederland mehr denn zu viel be-
standte Spanische Herzog von Alba / hat von
den Deutschen gleichesfalls sehr hönisch geredet:
Germanos gerere leones in insignibus, non
item in corde: Die Deutschen führten Löwen
im Wapen / aber nicht im Herzen. Und sonst
sagen die Spanier: Los Alemanes son leones
sin dientes: Die Deutschen sind Löwen ohne
Zähne. Aber ἡ Πεγυτιο ἰπποκλειδῶν: Was der
Anacharsis den Griechen antwortete / als sie die
Scythas Barbaros nenneten / nemlich: Scythas
quidem in Græcia pro barbaris haberi, at vi-
cissim apud Scythas græcos barbaros esse;
Dieses können wir auch diesen hochtrabenden Pyr-
gopoliniceibus zurücke schicken. Nullos mor-
taliū armis aut fide ante Germanos esse,
haben für viel hundert Jahren die Alten Römer
den Frisischen deutschen Legaten in vollem gefes-
senen Römischen Rathe passiren lassen müssen.
Triumphata quidem est Germania, sed nun-
quam victa. Über Deutschland hat man zwar
triumphiret / es ist aber niemals überwunden wor-
den / muß Tacitus selbst bekennen.

*In vicia exesto, nostra hæc Germanica tellus
In multis superat Galliam & Italiam.*

Und was sol man der Sonnen eine Fackel auff-
stecken / weil des Deutschlandes unnd der Deut-

sehen

schen Ehre so wol von den Deutschen / als den Frembden selbst genugsamlich ist vindiciret und gerettet worden?

Herr Zedlitz hat es Ihme der Geburth halber für die höchste Ehre gehalten / als ein Deutscher geboren zu werden / und zwar als ein vornehmer Deutscher Adels Mann.

[Von dem zweyen vornehmen Adelichen Geschlechtern / derer von Zedlitz und derer von Nositz Kan / (ob zwar Fürstlich) gesehen werden Abraham Hofmannus, in der Gefürsten Grafen von Habsburg Genealogia / und zwar in der Dedication an unsers Herren Zedlitzes weiland Herrn Vatern An. 1608.]

Den Adels Stand zu extolliren und hoch zu erheben / ist nicht nöthig; Der Kaysers selbst wird in favorem nobilitatis Nobilissimus genennet: Und eben das Lateinische Wort nobilis giebet denen vom Adel die Ehre / daß sie noscibiles, daß sie vor andern befanndt / vor andern gerühmet / vor andern geehret seyn sollen. Aber Adel ohne Tugend / ist wie ein köstlicher Ring ohne einen Demant. Sola virtus est la unica madre della nobiltà. Die Tugend ist die einzige Mutter des Adels. Auch in Persien (wie solches Olearius bey dem Schich Sadi im Persiantischen Rosens Thal andeutet) wird vornemlich und vor allen andern die Tugend und Tapfferkeit bey dem Adelsstande betrachtet. Ist dannenher unser Seltger Herr Landes Hauptmann der Herr von Zedlitz auch gewesen ein vornehmer Adelicher Tugend Mann.

Catalogum talium autorum paginae angustia excludit.

Brevitatis ergo videatur ipse Bodinus in Method. Histor. cap. 5. & compendiosè Limnaeus de jure publ. tom. 1. lib. 1. cap. 6.

l. 3. ff. de natal. restit.

Vid. Jos. Noldenius de Nobilitate concl. 1. & ibi allegata. Bonif. Vannozzi vol. 1. auuert

Vdeno Niseli ne i essere, mor. facc. 176.

Adam Olearius im 7. Buche in der 9. Historien De Nobilitate post alios vid. eleganter differentem Giuseppe Mattheacci ragglon. 10.

B

Et

Horat. lib. 3.
od. 3.
Tac. lib. 6. An-
nal.

Er ist gewesen ein Mann von Ge-
rechtigkeit; Justus & tenax propositi vir,
nullius servilis sententiae auctor, in dem Er
gar wol gewußt / daß eben dieses die rechte Zu-
gend sey / welche in Regiments-Häusern [so
von den Franzosen nicht unbillig des liets de ju-
stice genennet werden] die Oberstelle behalten /
und allen und jeden Sachen einen untadelhaften
und rechtmäßigen Ausschlag geben sollte. Suum
cuique tribuere, ist / wie ins gemein / also auch
bey Ihme eine handhaffte Justitz-Regel gewesen.

Tac. lib. 1. An-
nal.

Er ist gewesen ein Mann von Wahrheit;
Vir prisca & integri moris. Heutiges Tages

Domin. Baud.
lib. 2. de induc.
belli Belg.

P. Matthieu en
la vie de Ville-
roy.

Tac. lib. 13.
Annal.

wollen zwar die so genannten Complementen
(welche auch / wenn sie mit gebührender Beschei-
denheit gebraucht werden / in ihren löblichen
Würden billich verbleiben) meisten oben schwim-
men / & certamen quasi est, quoniam aptius
Afranii simulacrum agere & histrioniam ex-
ercere possit; Und ist gleichsam ein Stritt / wer
am geschicklichsten die verdachte Neucheleu agi-
ren, und derselben sich gebrauchen können. Fast
ein jedweder will ceste nouvelle vertu de cour,
wie sie Pierre Matthieu tituliret / mit der Italiens-
cher Comædien la Furba aenast / auf den Schau-
Platz bringen / und vom Kaiser Tiberio artem,
quæ verba expendantur, die Kunst / durch
welche die Worte auff die Goldwage gelegt wer-
den / erlernen und practiciren. Die Worte bes-

sagen

sagen lauter Ducaten und Pistolen / selber Bezahlung aber bestehet in schlechten Spanischen Marauedis. Ceremoniarum multum, fidei parum. Viel Ceremonien, und wenig Treue.

[An talia verba courtosie sive ad complacentiam prolata, inducant obligationem vid. Boer. decis. 153. n. 37. ubi ex Cardin. Zabarella statuit, quod non, quia serviant de vento. Contrarium volunt Bonifat. Vannozi vol. 2. auuert. 2181. & Scip. Ammir. nei disc. sop. Tac. lib. 19. disc. 8. Videatur quoque Capaccio nel Principe auuert. 199. allegans exemplum Principis cuiusdam respondentis: Mira aqvella fue una frase Española.)

Verbis plus artis adhibent, quam fidei. An den Worten haben sie mehr Kunst / als Aufrichtigkeit. Sie sind Leute *ἀνευ λόγου καὶ πρὸς τὸ λέγειν*, factis procul, verbis tenus. Weit von der That / nur bey den Worten. Specie inanimi validi, & usq; ad servilem patientiam demissi, stark von ettelem Schein / unnd bis zu einer Knechtischen Gedult unterwürffig / apud quos veritas pluribus modis infracta est, bey welchen die Warheit auf vielerley Art zerbrochen wird. Der Diener / Knecht / Slave muß alle Augenblick auff der Zungen in bereitschafft liegen / aber der redliche Deutsche Freund mit seinem en dextra fidesqve! anständiglichen zu rück stehen.

Unser Herr von Zedlitz hat more majorum, sine fuce & fallacijs, alles getrewlich und sonder geschrey / die Worte mit der That / und die That mit den Worten verknüpfet / und hat auff

Sieur du Vair es
aures polit.
pag. 37.
Petr. Bertius in
Tabb. Geogr. in
descript, Hispā.

Liv. lib. 24.
Histor.

Gell. lib. 17,
cap. 19.

Tac. lib. 13. &
lib. 14. Annal.

Tac. l. 1. histor.



Germanorum
pectora ad pro-
missa sunt con-
stantissima. Jul.
Cæs. Scalig. de
subtil. exerc. 167
Mart. Zeillerus
in Itinerario
Germaniæ.

Tac. in Jul. A-
gric. vita
Virg. lib. II.
Æneid,

Collurasi nell'
idea del gentil.
uomo p. 1. c. 13

Tac. lib. 16. An-
nal.

Tac. lib. 2. hi-
stor.

arg. Tac. lib. I.
histor.

Ihn gar wol quadreiret das Sprichwort / wels-
ches eyliche Franzosen den Deutschen zu Ehren
ersonnen: Une parole d' un Allemand vaut
un ferment. Ein Wort von einem Deutschen
geredet / ist an Eydesstatt zu achten. La foy de
Gentilhomme, bey Edelmanns Glauben hat
Er gehalten / was ist zugesaget worden.

Er ist ein Mann / und standhaffter
Adels-Mann gewesen / promptior in spem
& firmus adversis.

Ibo animo contra, vel magnum præter
Achillem, hat Er sich mit dem großmütigen
Turno aufgelassen. Gefahr / Widerwertigkeit /
Exilium / und was sonst diesen und jenen Zag-
hafte machen kan / hat Er mit unerschrockenem
Gemüete anaenommen und überstanden. Nec
flatu, nec fluctu, semper il medesimo, sem-
per immotus, semper erectus, geben Ihme die
hieroglyphica unnd emblemata zu erkennen.
Gleich wie Thraseas bey Tacito, also hat Er
auch allezeit animum constantibus exemplis
firmiret, unnd wie Titus Vespasianus ein In-
genium gehabet / quantacunq; fortunæ capax.

Er ist ein Mann gewesen von auff-
richtiger Treue / incorruptam fidem pro-
fessus. Denen hochlöblichen Fürstlichen Häus-
fern Lightz und Brete hat Er viel Jahr / gleich wie
sein Herr Vater / seine und zwar nützliche Dien-
ste geleistet. Dem gesambten Vaterlande hat

Er all

Er alt sein Gemüthe / alle seine Gedancken / ja alle seine Actiones auffgeopfert / & hinc in per-
tuum per gloriam vivere intelligitur, wie der
Käyser Justinianus redet.

Instit. de excu-
sat. tutor. in pr.

Er ist ein Mann gewesen von Auto-
rität und Ansehen / vir gravitatem asseve-
rans & æstimatione rectâ severus. Der bald
zu erst allegirte Trajano Boccalini giebet in die-
sem Passu Fürsten und Herren ein artliches au-
uertimento: Vn Principe senza la gravità è
come un Paone scodato; Ein Fürst ohne Re-
putation unnd Ansehen ist wie ein Pfaw ohne
Spiegel; Ein substituirtter Regent und Rich-
ter wird dem gemeinen Nutzen wenig nützen / wenn
er nimia familiaritate sich zu gemein und ver-
ächelich machet. Dannenhero auch jener Ita-
liener / oder wer es gewesen / eine widerwertige
Geburth an den Tag giebet / sagende: Vier gut-
te und frome Mütter zeugen und gebähren vier
böse Kinder; La verità l'odio, la prosperità
il fasto, la sicurtà il pericolo, la familiarità il
dispreggio. Die Warheit gebiehet Maß / das
Glück gebiehet Hoffart / die Sicherheit gebiehet
Gefahr / unnd gar zu gemeine Freundschaft
giebhet Verachtung. Und dessentwegen rüh-
met auch Tacitus seinen Schwervater den A-
gricolam als einen vornehmen Regenten auch in
diesem Stücke / quod fuerit gravis & intentus.
Virgilius, als er die Bestattung des wütenden

Tac. lib. 13.
Annal. & lib. 1.
histor.

Trajano Boccal-
nella Pietra di
parragone c. 4.

vid. l. 19. ff. de
officio Præsidis.

Eugen. Raimõ-
di nel dottisf.
passatèpo face.
203.

Tac. in Jul. A-
gric. vita.

Blij

Meeres

Meeres beschreibet / weiß kein beqvämeres Gleich-
niß zu nehmen / als von einem dergleichen au-
toritätischen Manne / also poetisirende :

Virg. lib. 1. Æn.

*Tum pietate gravē & meritū si forte virū quem
Conspexere, silent, arrebtisq; auribus astant.*

Aber progredimur. VIXIT. Herr
Landes-Hauptmann der Herr von Zed-
litz hat gelebet

Als ein vornehmer und in Regiments-
und Statsachen wolerfahrner Mann.

Virgilio Mal-
vezzi nel ritrat-
to del privato
Politico Chri-
stiano.

Le ministre d'
Estat du sieur
de Silhon,
P. Matthieu en
la vie de Ville-
roy.

Jul. Capitolin.
de M. Anton
Philos.
Tac. 1. 4. histor.

Der Italienische Marsgraff Virgilio Mal-
vezzi hat durch die Person des Spanische Graf-
fens und Herzogens von Olivares / der Fran-
zösische Herr von Silhon durch die Person des
weitbekandten Cardinals von Richelieu / der mehr-
angeführte Pierre Matthieu durch die Verrich-
tungen des Herren von Villeroy einen comple-
ten Politicum und Ministre d' Estat abconter-
feyen und abbilden wollen. In diese Keyhe und
classen können wir modo decenti gar wol un-
sern gemessenen Herrn Landes-Hauptmann loci-
ren und setzen / quippe qui formatus, imò qua-
si natus ad regendum statum Reipublicæ, wie
Julius Capitolinus von dem Käyser M. Anto-
nino redet. Bald im Anfange hat Er wie Hel-
vidius Priscus, ingenium illustre altioribus
studiis juvenis admodum gegeben / unnd ist in

denen

denen Künsten unterwiesen worden / quibus ingenia ad magnæ fortunæ cultum excitantur; Dannenhero Er bey fortgehendem Alter und an-tretung hoher Chargen utrumq̃ve tempus & belli & pacis zu guberniren sehr wol gelernet hatte. Der König in Frankreich Heinrich der Dritte / welcher heutiges Tages bey ihnen Hen-ry le grand tituliret wird / nannte die Erfah-rung son grand liure, sein grosses Buch. Und eben dieses Buch hatte unser Herr Landes Haupt-mann sehr wol außstudiret; Die Rationem sta-tus, welche numehr von allen hohen Potentaten als ein universalidolum veneriret und beob-acht wird / wußte Er gar weislich zu examiniren / und falsam à vera zu discerniren.

Er hat gelebet als ein Vornehmer Ehren-Mann. Bonum virum facile cre-deres, magnum libenter. Der vorherwerts allegirte Spanische Herzog von Alba liess ih-me nach verbrachten vielen militairischen Ver-richtungen eine sehr prächtige Thrasonische Sta-tuam zu Antorff auffrichten / vermeinende / daß in diesem arco monumento sein vornembstes Ehrengedächtniß bestehen würde. Aber es war vergebens / die Statua ward zerbrochen / das Erz zu Stücken umbgegossen / und sein Nahme von den meisten verfluchet. Eine gute Recorda-tion und lobwürdige wahre Nachrede / das ist die lieblichste Musica, so in der ganzen Welt zu fin-

Liv. lib. 1. hist.

in Procem. in-stitut.

P. Matthieu en la vie de Ville-roy.

La mere de la prudence est l'experience Le Conf. d' Estat, p. 2. chap. 6. & multi alii.

Materiam rati-onis Status alibi allegavi, & fortassis aliàs.

Tac. in Jul. A-gric. vita.

Vid. Fam. Stra-dade bell. Belg. Dec. 1. l. 9.

Qvirin. Pegeus in arte Apoph-tegm. pag. 308

den.

Tacit. lib. 4.
Annal.

Quanto sia difficile il regger
altri, vid. Tib.
Gambaruti nei
disc. polit. facc.
350.

Salust. in fragm.
Dan. Pareus in
med. hist. prof.

P. Matthieu liu.
6. narrat. 2.
Tac. lib. 1. An-
nal.

den. Hæc veta sunt templa, hæ pulcherri-
mæ effigies & mansuræ. Unser Herr Landes-
Hauptman ist geehret worden à maxumis, me-
dioxumis & minimis. Unū insatiabiliter pa-
ra vit, prosperam sui memoriam, Nach einem
Kleinodh / nemlich nach einem gutten unnd Lob-
würdigen Gedächtnüß / hat Er gleichsam unersät-
lich gestrebet. EhrenLeute in der Welt sind eine
grosse Gabe Gottes / unnd werden auch dessent-
wegen billich in hohe Obacht genommen. Sie
sind die rechten Heroes, Sie sind die Semidei,
Sie sind die rechten Atlantes, auff welcher
Schultern die schwere Regiments-Last lieget. Ds
brigkeltstelle zuvertreten / ist nicht ein geringes.
Multa cura imperio inest, multi ingentes la-
bores, sagt Salustius. Und der Käyser Sigis-
mundus; Ars imperandi omnium difficilli-
ma. Die Kunst zu regieren ist die allerschwereste.
Elle veut tout son homme. Sie wil den gan-
zen Mann haben. Der Käyser Tiberius disie-
rirte nach des Käysers Augusti Tode variè de
magnitudine imperii, se experiendo didicif-
se, quàm arduum, quàm subjectum fortunæ
regendi onus; Er habe durch Erfahrung geler-
net / wie so schwer / wie so sehr dem Glücke unter-
worffen wäre die Regierunas-Last. Wir wollen
hier nicht die officia Magistratus erzehlen / als
welche alle unser Herr Landes-Hauptman wol
und löblich administriret und geführet.

Profuit

*Profuit hic Ducibus, populis hic praesuit, hinc lassus
Hunc manet, hinc ipsum Fama perire vetat.*

stehet auff seiner Adlichen Leich = Fahne;
Den Fürsten hat Er Mus / dem Volck: Schun ge-
bracht /

Drumb sein berühmter Nahm Ihn hier unsterb-
lich macht.

Unser Herr Landes Hauptman hat
gelebet viel Jahre / und ist mit Ruhm und Ehren
worden ein sehr alter Mann. Longissimum.
ævum peregit. Zwar wil es mit dem Alter heis-
sen: La vie ressemble au vin, il s' aigrit,
quand il vint sur le bas. Das Leben gleicht dem
Weine / welcher sauer wird / wenn er auff die
Reife kompt. Aber es heisset auch hinwiderumb:
Plus valet umbra senis, quàm gladius juue-
nis. Der Schatten eines Alten gilt mehr / als der
Degen eines Jungen. Das Alter ist zu ehren /
und ist eine sonderbare Götliche Gnade / wenn bey
heutigen widerwertigen Zeiten / ubi sæva & infesta
virtutibus sunt tempora, bevorab bey so schwe-
ren Regiments = Sorgen ein hohes Alter kan er-
reicht werden. Von dem mehrgedachten Her-
ren von Villeroy meldet der Französische Histo-
ricus Gramond, daß er 79. Jahr alt worden;
quâ tamen ætate rebus haud impar erat re-
gendis, cursu honorum inoffenso quatuor re-
ges cœnensus magnâ laude procuravit res Gal-
liæ; Er hätte vier Königen bey unausschlichen
Ehren gedienet / und mit grossen Lobe die Sachen

CHRISTO-
PHORUS CED-
LITIUS.
per avaz.
Hic vir sicut
Sol prodest.

Tac. in Jul. Ag-
ric. vit.
Dictum Gallo-
rum ex antiquis
Sententiis.

Johan. Schnei-
devv. in institut.
in rubr. §. 10.
ex Bl.
L. s. ff. de jure
immunit.

Tacit. in Jul. Ag-
ric. vita.

Gabr. Bartol.
Gramondus lib.
3. histor. Gal.
pag. 192.

E

des

des Königreichs Franckreich versorget. Nun hat zwar unser Herr Landes-Hauptmann nicht Königen / sondern Fürsten gedienet / aber solchen Fürsten / welche von Kaysern und Königen Ihre Ankunfft herführen.

Aber Ich befohre mich fast / das mir beygemessen werden möchte / quasi leges humanitatis excederem, als wann Ich das Geseze der Menschlichkeit überschreite. Wir müssen doch alle bekennen:

Horat. lib. 1.
sat. 5.

Vitiis nemo sine nascitur.

Ohne Sünden wird niemand geboren. Non est piscis sine spina; Kein Fisch ist ohne Gräten.

Angel. Monofinius in flor. J. tal. ling. lib. 6.

Ogni legno ha il suo tarlo; Ein jedweder Holz hat seinen Wurm. Ogni farina ha crusca;

Valer. Castiglione rag. 27. di stato.

Ein jedweder Meel hat Kleyen. Ciascuno ha bisogno delle frondi d' Adamo per coprirsì;

Ein jedweder muß Adams Blatt haben / sich zu bedecken. Derenthalben auch von unserm Herrn

Landes-Hauptmann zu bekennen; Homo fuit, & humanum nihil à se alienum putavit;

Er ist ein Mensch / und den menschlichen Gebrechen unterworffen gewesen; Und dannenhero ist

es eben mit dieser seiner Menschlichkeit endlich dahin kommen / daß man nun sagen muß: O B I -

VIT;

Unser Herr Landes-Hauptmann der Herr von Zedlitz ist gestorben als ein wolgeübter

Tac. l. 3. Añal.

Christen-Mann. Miti obitu excessit. Justus Lipsius, als er sich wegen übermäßiger

Schwachs

Schwachheit zu Bette legen mußte / sagte er: Ad lectum ad lethum, vom Bette zum Tode. Unser Herr von Zedlitz hatte in dem grossen Musicalischen Buche dieses Lebens / darinnen mehr schwarze als weisse Noten / mehr Leid als Freude zu finden / genungsam studiret. Dessenwegen Er auch prosperis adversisq; satiatus, & supremas curas agens, auff sein letztes Todes-Bette sich begeben / und auff das Sursum in agone, hienauff im Sterben / wie im Leben / also auch bey antretendem Tode Christlich gesonnen. Ihme war gar wol bewust / Che non si va in Paradiso col guancialino, daß man ins Paradiß nicht kommen könne auff einem Polster- oder Federkissen. La porte du ciel est basse & estroicte, il se faut baïsser pour y entrer. Die Pforte zum Himmel ist niedrig und enge / man muß sich bücken / wenn man will hienein gehen: Hat sich also beyzeiten mit dem besten vademecum, mit der allerkräftigsten panacea versorget.

Nun Ich sage noch einest: O BIVIT, Er ist gestorben. Tulit suum, metamque dati pervenit ad æui. Und was Wunder ist es? Per tutto si muore. Es sterben die Leute allenthalben. Etiam Romæ homines moriuntur. Auch zu Rom sterben die Leute. Etiam humani Joves, etiam Dii moriuntur. Auch die Götter sterben. Lex dura quidem, sed justissime scripta. Zwar ein hartes Gesetz / welches aber

Quirin. Pegeus
in arte Apopht.
pag. 461.
& pag. 116.

Tac. lib. 3. &
2. hor.

Simon Grunæ-
us. Sursum in
agone. Quod
Anagrama ipse
Sibi ipsi extru-
xit, Superinten-
dens olim Cla-
rissimus.

Angel. Mono-
sin. in flor. Ital.
lingvæ lib. 7.
P. Matthieu és
prosperites mal-
heureuses.

Sen. in 96olat.
ad Marciam c.
20.

Angel. Mono-
sin. lib. 7.

Plaut. in Casina
Act. 2. sc. 5.

Tutti torniamo
alla gran madre
antica. Bonifac.

Vannozzi vol.
2. auuert. 1021.

Zachar. Victor
de caus. exempt.
Imp. conel. 1.
cum mult. al-
leg.

Ex regio respō-
so Alfonsi Regis.
Dauth im Bes-
richt und Er-
klär. an Rath

zu Braun-
schweig / fol.
25. Bertram. de
Comit. Imper.
memb. 1. vol.
5. Disput. Basil.
Goldast. de jure
reg. Boh. hære-
ditar. lib. 2. c. 9.
parag. 11. in.
not. ubi egre.

gii Sacratiss. nostri Imperatoris inveniuntur tituli.

[Divum hunc FERDINANDUM III. superrimè laudat & nominat, in comparabile dotum Cæsareanarum compendium, & in quo omnia ad æternitatem tranquillitatis Germanici Imperii conspirabant, gloriosissimæ memoriæ Imperato rem, Joh. Henr. Stamlerus in Acroama, te de reservat. Imper. Rom. Germ. in Epist. dedicatoria. Nos: Pium, Felicem, Inclytum, Victorem ac Triumphatorem Semper Augustum.]

Za / [eloqvar? an fileam? Sol Ich reden oder schweigen?] Auch in unsere hohe Fürstliche Häuser ist der Tod eingeschlichen. Ihr Fürst: Gn. unsere Gnädige Landes-Fürstin und Frau betrauren den schmerzlichen / ob zwar seltsam / Tod Ihrer Hochfürstlichen vñ Hochgeehrtesten Frau.

en Wirt.

en Mutter / Nemlich / der weiland Durchlauehtigen /
 Noch gebornen Fürstin uñ Frawen / Frawen E L E O -
 N O R A M A R I A E , Herzogin zu Mecklenburg / Ge-
 borner Fürstin zu Anhalt / Fürstin zu Wenden / Gräfs-
 fin zu Schwerin / der Lande Rostock und Stargard
 Frawen. Ach der Princeßin ! Ach der hohen Princeß-
 fin ! Ach der vergöteten (wo je auch also kan gere-
 det werden) Princeßin ! Tacitus, ais er des Neronis
 Grausamkeit beschreibet / brauchet er diese zwar kurze /
 aber viel in sich haltende Worte : Trucidatis tot in-
 signibus viris ad postremum Nero virtutem ip-
 sam excindere concupivit ; Nach dem Nero so
 viel stattliche und vornehme Leute hatte hinrichten
 lassen / hat er auch endlichen die Tugend selbst an auß-
 zu rotten und zu tödten begehret. Der Tod / Ne-
 rone Neronior, Saracenis crudelior, nach dem Er
 so viel Säulen in der Christenheit umbgerissen / hat
 ebener massen das rechte / das warhaffte / das unta-
 delhaffte Original der Tugend an dieser unvergleich-
 lichen Princeßin zu nichte zu machen gesucht. Ach
 Tugend ! welch eine schöne Wohnung / welch ein be-
 quämer und sicherer Pallast ist dir durch das Abster-
 ben dieser höchstberühmten Princeßin zu grunde ge-
 gangen. Klagen dessentwegen Ihr Fürstl. Gnad.
 unsere Gnädige Landes Fürstin und Fraw / daß etne
 vornehme Krone von dero Fürstlichem Haupte sey
 abgefallen ; Sie klagen / daß der Garten Ihrer
 Freude sey zerrütet ; Sie klagen / daß der Trost Ih-
 res Gemütes sey verlöschen ; Sie klagen / daß der
 Anker Ihrer Hoffnung sey versunken ; Sie kla-

Tac. lib. 16
Annal,

Ex Episto-
la Petri Re-
gis Arrago-
nici ad Ca-
rolum Re-
gem Neapo-
litano.
Pandulf.
collenut in
hist. Nea-
polit, lib. 4.

E ij

gen/daß

gen/ daß die Sonne / Ach die helleuchtende Herzens-
Sonne sey verschwunden. Aber Trost herbey!

Gehet gleich die Sonne nieder /

Kompt sie doch des Morgens wider.

Nemlich auff dem Morgen des allgemeinen grossen
Tages / allwo alle Außgewählten und Christgläubt-
gen (worunter Ihr Fürstl. Gnaden / Hochfürstliche
Fraw Mutter auch begriffen) das allerlieblichste /
das alleranmütigste / das allererfreulichste Wort /
Komet her / Komet her / anhören / und in Ihres
Herren Freude / in die unaussprechliche Freude / in
die unvergängliche Freude / in die in alle Ewigkeit
währende Freude eingehen werden.

Nun unser Seliger Herr Landes- Hauptmann
hat das allgemeine Menschliche Enthymema, ho-
mo fuit, ergo mortalis, wie alle andere Menschen/
auff sich behalten müssen. Numehr ist Er versamb-
let zu Seinen Vätern / numehr nimmet sein Leich-
nam ein die Possession seiner Ruhestätt / und daher ist
auch das Officium Pietatis verrichtet.

Die sonderbare Fürstliche Gnade / welche E. E.
F. F. Gn. Gn. durch dero hohe Fürstliche Praesentz /
wie auch J. J. J. J. F. F. F. F. G. G. G. G. aller-
seits / ob zwar Abwesende / jedoch durch dero Hoch-
Ansehlliche Abgesandtschaft bey diesem Trauer. A Etu
dem Seligen Herren Landes- Hauptmann haben er-
weisen wollen / hat ihren trostreichen Effect erreicht.
Dessentwegen gegen E. E. und J. J. J. J. F. F.
F. F. F. F. G. G. G. G. G. G. die Hoch- Adeltliche
höchstbetrübte Fraw Wittib sich ganz unterthänig un-

gehor.

gehorsamst bedancket/ dz wie bey Leben/ also auch nach dem Tode Ihr Seliger Ehe Herr die Fürstliche Hulde hat genüssen sollen. Befühlet sich hierauff in Unterthänigkeit/ mit treuhertzigem Wunsche alles selbst desiderirten Fürstlichen Wolergehens.

Es blühe/ es grüne/ es wachse der Königl. Plastsche Stamm! Es lebe das Hochfürstl. Haus Lignitz/ Brieg und Wohlau nebenst den andren Anverwandten Hochfürstl. Häusern in dem Hause der vollkommenen Glückseligkeit! Es verwelcke nicht die Blume Ihrer Ehre! Es vertrockne nicht der Brunn des Fürstl. Wolstandes! Es flüsse daselbst fort vor fort wie im gelobten Lande Milch und Honig! Es verbleibe die anmuttliche Hohe Fürstliche Triga wie Cedern wider alle Winde des Unglückes unverwandt stehen! Es müsse Freude/ es müsse Wonne/ es müsse Glück allezeit über Ihren Häuptern schweben! Ja der höchste Segen auß Zion/ der himlische Segen müsse Sie bis an das Ende der Welt/ uñ nach dem Ende der Welt in der unumbeschrenckten Ewigkeit ewiglich anscheinen! Gleichesfalls gegen J. Gn. [titul] Herrn/ Herren AUGUSTEN, Freyherrn von Lignitz/ &c. wie auch gegen J. Gn. dero Freyherrlichen Gemahlin/ ebnermassen gegen die Herren von Herrenstands/ Ritterschafft/ Land uñ Städte/ gegen E. E. Hochw. Rath/ gegē einer Ehrwürd. Pristterschafft/ gegen einer Erbarn Bürgerschaft/ wie nichts minder gegen dem gesambten Freyherrlichen/ Hochadelichen und Bürgerlichen Frawen Zimer/ leget Ihren schuldigen Danck ab vor wolgedachte Höchstberühete Fraw Wittib / daß Sie theils durch vornehme Abgesandschafft/ theils vor Ihre Personen

Continuo
Lignitz,
Brieg,
Wolaw
PRINCI-
PE VI-
VAT!

die

die Christliche Condolentz gnädig/ großgünstig und freundlich haben erwiesen / und diesen Funerations-Actum beehren wollen / mit treuem Wunsche / daß Gott die Wolcken der traurigen Todesfälle von Ihnen und den Ihrigen lange zeit abwendet/ hergegen die Sonne des Glückes Ihnen scheinen/ und Sie allerseits mit selbstbegehrten Wohlstande väterlich besitzgen wolle. Die Frau Wittib erklärt sich wegen dankbarer Er- wiederung zu einem andächtigen Seberbe / und zu angenehmer Willfährigkeit und Ehrendienstleistung.

Ita Rōsar- dum hono- rat Estiēne Pasqvier és recherches de la Fran- ce liu. 7. chap. 11. Pietro de Stefano nel la descritti- one dei uo- ghi sacri della Città di Neapoli facc. 113.

ExChy- træo in de- lic. itiner.

Tac. in Ju- lii Agric. visa.

Nun der Tod hat unsern Seligen Herren Landes-Hauptmann auß unseren Augen hinweg gerissen. Aber gegen unnd wider seinen berühmten Nahmen

Invida mors nullum vindicat imperium.

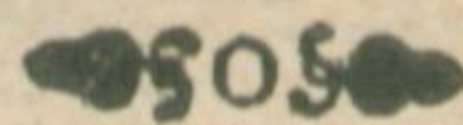
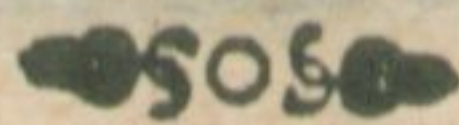
Was all dort zu Neapolis einem vornehmen Neapolitanischen vom Adel/ des Geschlechtes von Caraffa / zu Ehren ist auffge- richtet worden/ solches appliciren wir auß unseren Herren von Zedlitz. Huic virtus gloriam, gloria immortalitatem com- paravit. Ihme hat die Tugend Lob und Ruhm / Lob un Ruhm die Unsterblichkeit zu wegen gebracht. Die Alten Römer gra- tulirten bey vorgehendē publicis actibus denen darbey interes- sirten mit einem Worte / Feliciter! feliciter! Wir gratuli- ren unserem Herren von Zedlitz numehr nicht als einem Cos- mopolitæ, als etnem weltlichen Ritters Man / sondern als ei- nem triumphirenden Himels Ritter/ und ruffen Ihme zu Beate! Beate! Er sagt nun selber: *εὐεχηα, εὐεχηα, Inveni, inveni!*

Inveni celum, spes & mundana valet!

Der Himmel ist nun mein / weg Hoffnung / weg weltwesen!
Bey dir ist Angst und Noth / Ich bin nun ganz genesen.

Und damit wir / wie wir angefangen / mit dem Tacito, jedoch nicht heidnischer sondern Christlicher weise / schliffen, So wün- schen wir dir / O Körper des seligen Herren von Zedlitzes / O du gewesene edele Wohnung einer edelen Seelen:

Placidè quiescas!



Sequuntur

LACRUMÆ;

Quibus

Beatissimum, Generosi ac No-
bilissimi

DN. CHRISTOPHORI
de ZEDLITZ,

& Newkirch, in Binowitz & Grü-
nenthal,

Illustris. Ducis Ligio-Bregensis & Gold-
bergensis Consilarii præcipui, & Du-
catus Lignizensis

CAPITANEI,

longè meritisimi,
obitum prosequabantur:

Collegæ, Amici & Cli-
entes.

Piis manibus

Generosi Dⁿⁱ. Capitanei.

TE qverar an Patrem? an Fratrem? ZEDLICI,
an utrumqve?

Dilexi ut Fratrem Te; coluiq; Patrem.

Te Patrem colui; Pro-dux ò digne colende,

Quem Dux Ipse Patrem, Triga Ducumqve
colit.

Quin & amavi Te Fratrem, mihi semper Achates
Fide, tot annis, tot per mala, perq; bona.

Anne ergo Patrem & Fratrem, non conqverar?

(eheu!)

Amissum? simul hoc cultus amorqve jubent,
Te dignum lachrymis! lachrymis quas comparet
ipse

Dux auro; Lachrymis si medicina foret.

O LUDOVICE Pater Patriæ! Tua Curia Patrem
Amisit; Præses Consilii cecidit.

Ille Tuus Præsul fit pulvis, conditur urnâ,

Vivere qui toties secula dignus erat.

Sed quid conqverimur? qui fluxit cordibus ictum,
Est Deus. Ex fonte hoc profluit omne bonum.

Non

Non moritur, tali qui laude reseminat ævum;
Ex morte a tali Vita Beata venit.

Nam Virtus, Pietas, æquum, justumq; perennant,
Atq; perennabunt, dum Bona Fama manet.

Dum Bona Fama manet, Mors ipsa hæc optima
Vita est,

Post mortem vivens, nescia morte mori.

O mihi Elisæi si vota capessere fas sit!

Quem successorem, Tu Deus, esse jubes.

Spiritus in duplo ut mecum Tuus iste quiescat,

Virtutis raræ ac æmulus esse queam.

Ut cui dura datur gracili Provincia tergo,

In Virtute Tuâ ferre humeri valeant.

Ut, Deus, hanc decorem Tibi soli [ah! annue!]

Spartam,

Sicq; Tui totus sim, Patriæ, atq; Ducis.

Et cum Fata volent Tua, sic satur ipse laborum,

Perpetuâ Tecum vivere Pace queam,

David de Schweinitz /

Capitan: Lignic,

] : [2

Vita

Vita Nostra,
Nil nisi Mors est;
O Felices!
Qui quotidiè moriuntur.
Mors namq; Piorum,
Nil nisi Vita est:
O ter felices!
Qui vivunt in CHRISTO.
Cur Doleamus Ergo,
Magnifici ac Nobilissimi VIRI
DN. CHRISTOPHORI
à ZEDLITZ
Ducatus Lignicensis,
Capitanei Optimè Meriti,
in 73. ^{to} ætatis Anno, maturam quidem,
sed
Principi, Patriæ, Conjugi, Amicis,
Immaturam adhuc
Placidissimam tamen & piissimam
Mortem?
Vixit ille
Quotidiè Mortis Memor:
DEO Deditus,

Princi.

Principibus suis Fidus,
 Patriæ Amans,
 Omnibus Bonis Charus,
 Pietatem Justitiam, Candorem,
 Prudentiam, Dexteritatem,
 Præsentiam Animi,
 per tot variaq; Discrimina Rerum,
 in turbulentissimo Patriæ statu,
 tam Publicis Officiis,
 quàm Privatis Familiæ Curis,
 luculenter Probat.

Qui benè Vivit,
 malè non moritur:
 Et Unica ad Veram Perfectionem Via,
 Ex hac Imperfectionum valle,
 Est Beata Mortis Hora.
 Feliciter hanc attingit

ZEDLIZIUS Noster.

Non est ergò quod doleamus;
 Potius illi Victoriæ Applaudamus!
 Vivit post Funera Virtus.
 Memoria Ejus sit in Benedictione!

*Memoria Piè defuncti Monumen-
 tum hoc erectum*

à

Johanne à Schveinichen,

Consiliar. Ligio-Breg.

):(3

ZEDLI-

011
ZEDLITI! (*nec enim titulis assurgere fas
Qui titulis clarus, dum fuit, usq; fuit.*) (*est
ZEDLITI! quid id est, Ligii quod Principis
aulam,*

*Principis ô Magni, Principis Egregii,
ZEDLITI! quid id est, Ligiam quod dese-
ris urbem?*

*Et quid id est, quod nos turba relictâ sumus?
En! scio, quid dicas. Tua virtus altior ire hic
Non poterat; Celi Te cupiebat honos.*

*Ingredere ergo aulam hanc Celi pietate cupitam,
Dum sat in his terris Te bona fama fovet.*

*Quilibet è Ligiiis Tibi suggerit incola: Felix
Nunc es & ante homines, nunc es &
ante Deum.*

Ultimum hoc honoris punctum Ge-
neroso quond. DN. ZED-
LITIO offert

GOTTFRIED EICHORN

Illustrisf. Lignic. Ducis
Consiliarius.

Zedlici

ZEDLICI flerem Tua funera, nî Tua scirem
 Ob causas nullo funera flenda modo!
 Vixisti longos heïc non inglorius annos;
 Nobile stemma Tibi fulgida gemma fuit:
 Ipse Parens Meritis præluxit, & ipse secutus
 Es Patrem Meritis dexteritate pari;
 Doctrinâ, Virtute, Fide, Constantiâ & Æqui
 Immoto studio, dum Tibi vita fuit.
 Aula Tibi decori fuit & Decus ipse fuisti
 Aulæ: Consiliis floruit alma Themis:
 Publica per Te res recta est benè, Templâ Scholæq;
 Et quæ à Cancellis Curia nomen habet.
 Sic Benè vixisti: Benè Mortuus es; Tua latè
 Nunc quoq; per mundum Fama superstes erit.
 Spiritus in coelis vivit, gaudetq; receptus,
 Cui coelum in terris patria sola fuit.
 Ergo cur flerem ZEDLICI funera? *Vita*
Cui talis, cui Mors tamq; beata data est.

*gratæ ergo Beatè defunctum
 memoriæ ergo*

adponeb.

Martinus Bernhardi, Celsiss.

*Duci Ligio-Bregensi à Consiliis
 & Secretis libellis.*

Qvi

Zf 6730 94
Qui Numini, qui Principibus viris,
Ecclesiae, pressae Patriae quoque;
Perutilis qui vixit, annos,
Vivere Nestoreos, erat qui,
Dignissimus ZEDLIZIUS, omnibus,
Eheu! dolendus! vivere desit!
Mundo; Deo non, vel sibi, sic
Saecula vivit in aeviterna:

Sic omnis haud unquam poterit mori.
Nam pulvis urna conditur umbraque;
Tantum; recens ast laude creiscet,
Rara, diu, pietasque; virtus.

Lucrosa CHRISTI sanguine, caelicos
Inter Choros mens, fanora possidet,
Fides, & olim vita, quae, non,
Fallere pura potens, probavit.

Gens Christiani nominis inscia,
Cui visa mors est ultima linea,
Rerum; tenens Christum, potest post
Funera vivere, mortis experts.

Grati in pios pie defuncti Manes
affectus indicium

HENRICI SCHMETTAW,
Illustris. Aulae Lignic. Pasto-
ris & Consistorialis.



1077
m. 5

Q. 329. 2. X

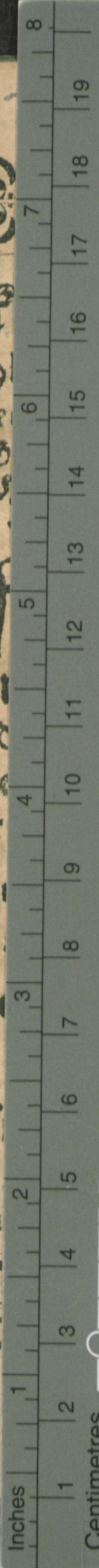


Abdanc
Bey Hoch Anseh
de
Noch Edel
und

Christof
und Newki
und
Fürstlichen Eie
Regier
Unnd des Für
Landes



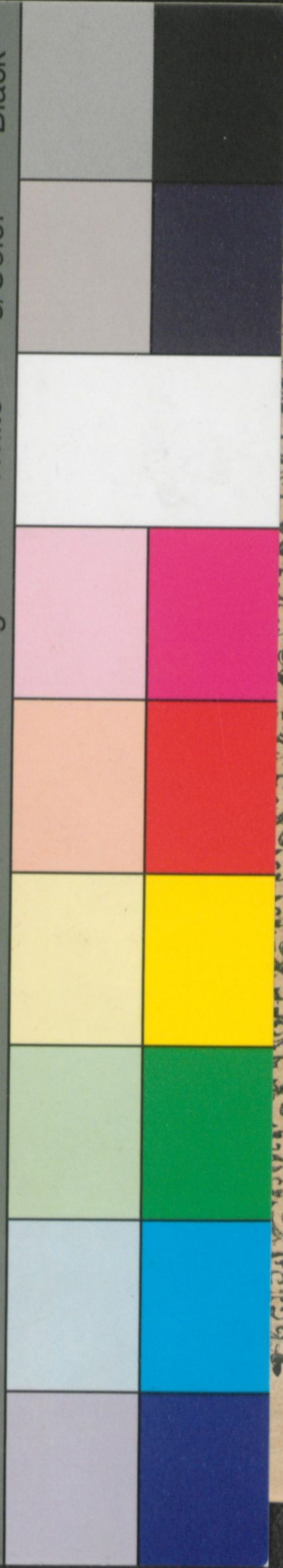
Gottf
Fürstlichem
run



TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



730

